

«ReFashioned» – so kommt Getragenes wieder in Mode

«Upcycling» bedeutet Aufwerten, Aufbereiten und ist vielfältig anwendbar. Auf diese Weise, vielmehr «ReFashioned» hat Ava Yael Wüthrich in ihrer Maturitätsarbeit getragene Kleider verwandelt. Davon ist ein Booklet mit Anleitungen entstanden. Im Gespräch mit der Thuner Ex-Gymnasiastin und Hobbynäherin über ihre Arbeit und ihre Beweggründe.

Bei der Themenwahl für die Maturitätsarbeiten im 2022 waren die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten des Gymnasiums Thun wie immer frei. Als Maturandin dieses Jahrgangs musste Ava Yael Wüthrich glücklicherweise nicht lange überlegen, welcher Aufgabe sie sich widmen könnte. «Ich wollte in meiner Arbeit Kleidungsstücke entwerfen», sagt sie. Die Idee zum «Upcycling», also zum Aufwerten, kam ihr später, als sie sich fragte, wie sie die Stücke nachhaltiger gestalten kann. Die junge Kreative geniesst und wertschätzt die Vorzüge eines guten Lebens. Für sie gehört das Bewusste, Ökologische, sozial Gerechte und also das Nachhaltige aber einfach dazu. Ihrer Meinung nach wirkt jeder Mensch durch sein Konsumverhalten auf vieles und hinterlässt einen Fussabdruck.



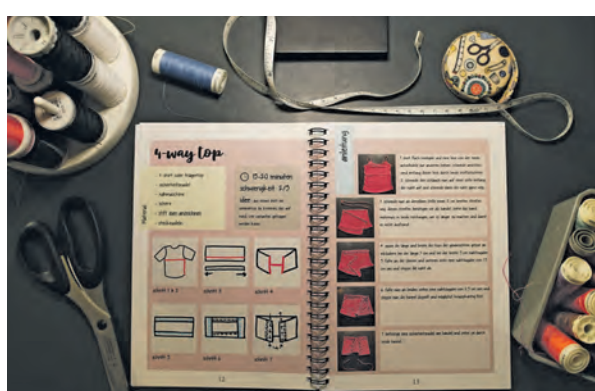
Ava Yael Wüthrich.

Über den Klimaschutz und die Nachhaltigkeit macht sich Ava viele Gedanken und fällt persönliche Entscheide. So kauft sie gerne Secondhandkleider, lebt fleischlos und ist wie sie selbst von sich sagt: «ziemlich grün eingestellt». In ihrer Maturitätsarbeit verband sie die eigene Wertehaltung mit ihrer Leidenschaft, dem Nähen. Sie näht seit sie fünf Jahre alt ist und hegt schon von klein auf den Traum, einmal Modedesignerin zu werden. «Mein Grosi hat mir das Nähen beigebracht», erzählt die Thunerin. Mit sechs Jahren wünschte sie sich eine eigene Nähmaschine und erhielt sie zu ihrer grossen Freude. Danach besuchte sie während fünf Jahren wöchentlich einen Nähkurs.

«Als ich später auf sozialen Medien «Upcycling-Tutorials» sah, wusste ich: das ist es! Upcycling wird mein Maturaarbeitsthema», so die Kreative. Ihr gefiel die Idee, alte Kleider aufzuwerten und dazu Anleitungen weiterzugeben, um andere zu mehr Nachhaltigkeit zu inspirieren. Ausserdem wollte sie aus ausrangierter Kleidung Neues designen, um die Stücke wieder begehrenswert zu machen, ihnen ein zweites Leben einzuhauchen. Ihre Nähinstruktionen sind einfach verständlich und verfolgen Schritt für Schritt, mit Skizzen und Bildern. Das Ganze präsentierte sie in einem von ihr ansprechend und professionell gestalteten Booklet.

Problematisch: Fast Fashion

Die Arbeit erwies sich als sehr zeitintensiv, obschon Ava nach einer akribischen Planung und einem strengen Zeitplan vorging. Als erstes fragte sie Familie und Freunde nach Textilien, die sie nicht mehr benötigten. «Ich war überwältigt von der Menge, die ich daraufhin erhielt», berichtet sie. Vielleicht ja bereits ein Indiz der unsäglichen Quantität an vorhandenen Textilien in unseren Schränken. Und die Modebranche hat einen enormen Einfluss auf die Umwelt: Sie ist der zweitgrösste industrielle Verursacher von Umweltschmutz



Inspirationen aus Booklet.



Die Thuner Jungdesignerin beim Entwerfen an der Büste.

Bilder: jvg

und nimmt einen höheren Rang ein, als die Emissionen aus dem Flug- und Schiffsreiseverkehr zusammen – so steht es in Ava's Maturitätsarbeit geschrieben.

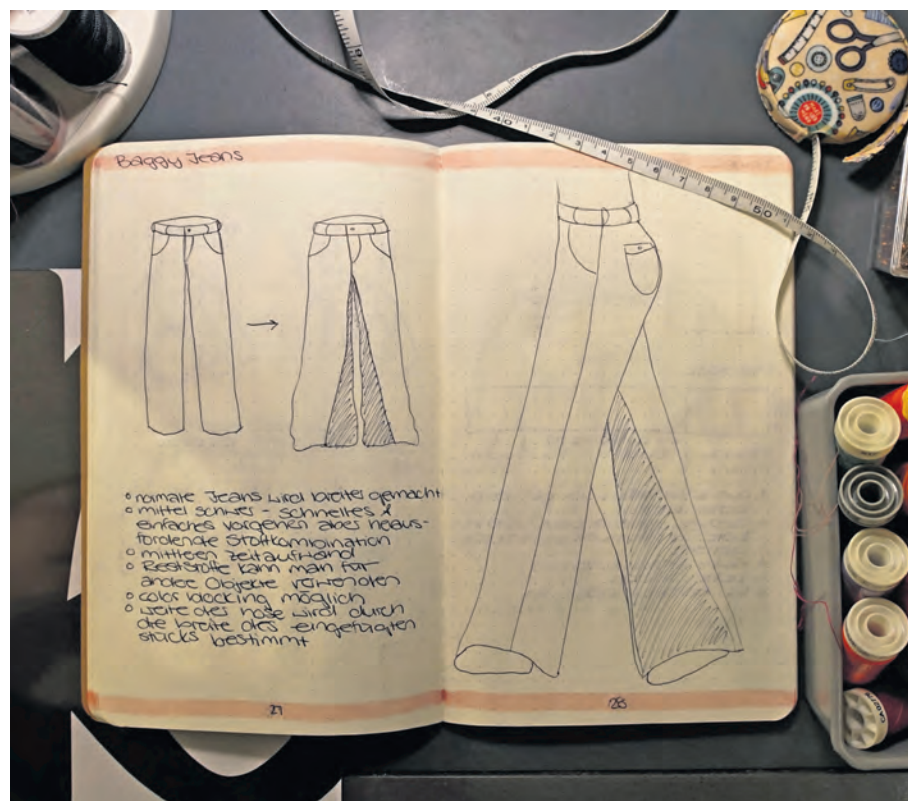
Und weiter: Ein grosser Teil des schädlichen Ausstosses entsteht bei der Reise des Kleidungsstücks, sowie beim Herstellen, Färben und Veredeln der Materialien und Stoffe. Zudem verbraucht das Produzieren enorme Wassermengen und generiert ebensolche Abwasserschwemmen. Ganz zu schweigen vom Abfall, der etwa durch die Fast Fashion entsteht. Denn: Billig Erstandenes hat keinen Wert und wird schnell entsorgt und weggeworfen. Aufgrund schlechter Rezyklierbarkeit der qualitativ minderen Teile landen diese zumeist schon nach kurzem Einsatz in der Kehrichtverbrennungsanlage. Übrigens sind einige der verwendeten, gängigen Stoffe sogar giftig für die Trägerin oder den Träger. «Das billige Produzieren erfordert ausserdem billige Arbeitskräfte und daher werden Arbeiter:innen in Niedriglohnländern schamlos ausgenutzt», hält Ava fest.

*«Das Nähen hat mir mein Grosi beigebracht.
In meiner Maturaarbeit konnte ich mein Hobby,
das Nähen, mit meinen Werten verbinden.»*

Ava Yael Wüthrich

ReFashion statt Fast Fashion

Ava stand also nach ihrem Aufruf im Bekanntenkreis in ihrem Zimmer vor einem Haufen Kleider. Sie erinnert sich: «Das Aussortieren beanspruchte mich sehr – ich hatte tausend Ideen, was man damit alles machen könnte.» So entschied sie sich für diese vier Hauptthemen: Tops, Sweatshirts, Jeans & Hosen und Accessoires. Insgesamt entstanden so 19 verschiedene Umwandlungen von getragenen Kleidungsstücken.



So geht das Aufpeppen von Kleidern.

Apropos immensem Zeitaufwand: «Das Entwerfen und Nähen beanspruchte gut und gerne um die 100 Stunden – und für das Booklet war ich ungefähr noch zusätzliche 20 Stunden beschäftigt», fasst Ava ihren Arbeitsaufwand zusammen. Obschon dieser aufgrund ihrer Ideenvielfalt weit über das Geplante hinausging, lohnte sich ihre Mühe: Sie bestand die Maturität und für ihre Maturitätsarbeit erhielt sie die Gesamtnote von 5.5. Ausserdem gingen bei ihr viele motivierende Rückmeldungen und Lob auf ihre Arbeit ein.

Statement mit der Nähmaschine

«Momentan bin ich am Häkeln – zum Nähen fehlt mir aktuell etwas die Zeit», gibt die frischgebackene Praktikantin preis. Seit Oktober 2023 ist sie in die Arbeitswelt eingetaucht und macht eine einjährige Stage in einem Steffisburger Architekturbüro. Danach plant sie ein Architekturstudium. Inspirieren und für mehr Nachhaltigkeit und bewussten Konsum sensibilisieren, möchte Ava Yael Wüthrich auch in Zukunft. Das Booklet mit ihren Anleitungen ist auf E-Mailanfrage digital erhältlich. Denn: «Abfall ist kein Abfall, sofern wir ihn nicht verschwenden», ist sie überzeugt.

Barbara Marty

Booklet-Bestellungen: ava.wuethrich@icloud.com



Ava (19 J.) an der Nähmaschine.